

Correspondent.

Erste Ausgabe täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephon-Nr. 8.

Öffentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 10 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N 153.

Donnerstag den 2. Juli.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

Merseburger Correspondent
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Gestattung der Verbindung politischer Vereine.

Unter den sehr spärlichen Erfolgen, welche die Thätigkeit des früheren Ministers des Innern, Herrn v. Köller gezeitigt, nimmt eine seiner letzten Amtshandlungen, die Auflösung sämtlicher sozialdemokratischen Organisationen Berlins wegen Zuwiderhandlung gegen den § 8 des Vereins- und Versammlungsgesetzes die erste Stellung ein, wenn auch die erfreulichen Nachwirkungen dieser „Action“ erst spät in die Erscheinung getreten sind. Herr v. Köller ist es gelungen, nicht nur die preussische, sondern auch alle deutschen Regierungen von der Nothwendigkeit zu überzeugen, das Verbot der Verbindung politischer Parteien aus der Welt zu schaffen. Es hat freilich einer energischen Mahnung des Reichstags bedurft, die Regierungen zu einem Vorgehen in dieser Richtung zu veranlassen. Sofort bei Beginn der Session wurden zwei, das Vereins- und Versammlungsgesetz betreffende Gesetzentwürfe und zwar von der freien Volkspartei und den Sozialdemokraten selbst eingebracht, die einige reichsgesetzlich festzustellende Grundzüge enthalten. Die Anträge, die auch allen Vereinen gehalten, zu gemeinsamen Zwecken mit einander in Verbindung zu treten, wurden in drei Sitzungen (29. Jan., 8. und 18. Febr.) in erster Lesung beraten. Nachdem das Centrum durch den Abg. Bachem hatte erklären lassen, es werde für keinen der beiden Anträge stimmen, sondern eine Resolution beantragen, welche die Regierungen auffordern sollte, ein positives Ergebnis auszusprechen. Selbst wenn der Reichstag diese Resolution annahm, so war in der brennendsten Frage gar nichts getan. Ein deutsches Vereinsgesetz steht seit 24 Jahren auf der parlamentarischen Tagesordnung. Unter diesen Umständen beantragte am 18. April Abg. Nicker die Ueberweisung der beiden Anträge an eine Commission, die den Versuch machen sollte, selbständig einen derartigen Gesetzentwurf auszuarbeiten. Die Commission, an deren Arbeiten sich freilich weder die Konservativen noch die Regierung beteiligten, legte bereits am 29. April dem Hause einen mit allen gegen eine Stimme beschlossenen Gesetzentwurf vor, der denn auch in zweiter Beratung am 5. Juni gegen die konservative Partei angenommen wurde. Bei der 3. Lesung erklärte zwar Staatsminister von Bötticher, der Bundesrath sei nicht geneigt, den Beschlüssen des Reichstags zuzustimmen, die Mehrzahl der Regierungen erkenne aber an, „daß hinsichtlich des Verkehres der politischen Vereine untereinander das Bedürfnis einer Reform der particulargesetzlichen Vorschrift vorliegt.“ Gleichwohl machte der Reichstag noch einen Versuch, eine reichsgesetzliche Regelung wenigstens der dringendsten Frage herbeizuführen, indem er einen Gesetzentwurf annahm, wonach inländische Vereine jeder Art mit einander in Verbindung treten dürfen und entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen aufgehoben sind. Bei der Beratung des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch gab alsdann der Antrag der Sozialdemokraten, eine den Verkehre der Vereine betreffende Bestimmung in dasselbe aufzunehmen, dem Reichskanzler Veranlassung, von der Annahme dieses Antrags abzusehen, da das Gesetzbuch ja erst im Jahre 1900 in Kraft trat

und eine solche öffentlich-rechtliche Vorschrift nicht dahin gehöre. „Uebrigens, fügte er hinzu, liegt es in der Absicht der Regierungen, die Beseitigung des durch das Verbot (des Verkehres zwischen politischen Vereinen) geschaffenen Rechtszustandes herbeizuführen. Beschließt dies aber, — und ich zweifle nicht daran, daß es geschehen wird — so wird es in Zukunft auch in den unter Verbot stehenden Staaten zulässig sein, daß die politischen Vereine untereinander in Verbindung treten.“ Der Reichskanzler hat also gewissermaßen die Verantwortlichkeit dafür übernommen, daß dieses Verbot überall, wo es besteht, (Preußen, Bayern, Hessen u. s. w.) alsbald aufgehoben wird und Staatsminister v. Bötticher fügte hinzu, daß das Verbot in 12 Staaten bestesse und daß die Regierungen dieser Staaten sich bereit erklärt hätten, sofort an die Arbeit zu gehen und dasselbe zu beseitigen. So umständlich nun auch der Weg ist und so bedauerlich es erscheint, daß die in Betracht kommenden Regierungen den Weg der Reichsgesetzgebung verhorresciren, so ist doch die Erwartung berechtigt, daß in der nächsten Landtagsession der § 8 des preussischen Vereinsgesetzes aufgehoben wird. Daß die Regierung diesen Anlaß benutzen könnte, eine Revision, d. h. eine Verschärfung des Gesetzes in anderer Richtung herbeizuführen, erscheint durch die Erklärung des Reichskanzlers ausgeschlossen. In dem die Regierung das Bedürfnis der Beseitigung jenes Verbots anerkannte, hat sie sich selbst den Weg versperrt, die Befriedigung dieses Bedürfnisses von anderen erschwerenden Bedingungen abhängig zu machen. Daß die preussische Regierung eine Verschärfung des Gesetzes von 1850 nicht beabsichtigt, ergibt sich aus der Mittheilung des Herrn v. Bötticher im Reichstage, die Regierungen hätten im Jahre 1894 die Aufnahme von Vorschriften über das Vereins- und Versammlungswesen in die Umfassungsvorlage abgelehnt, weil die Mehrzahl an den in den einzelnen deutschen Staaten bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, die dem Bedürfnis völlig genügt, „nicht zu rütteln wünschte“. Wäre Fürst Hohenlohe heute anderer Ansicht, so würde er nicht verfehlt haben, in seiner Erklärung davon Kenntniß zu geben. Sollen die Konventionen in dieser Richtung mit Anträgen hervortreten, so ist nach der Stellung der Nationalliberalen und des Centrums darauf zu rechnen, daß sie damit keinen Erfolg haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen in Böhmen wollen sich endlich zu energischer Action aufraffen. In Prag fand am Montag eine Vertrauensmännerversammlung statt, die von etwa 500 Delegirten besucht war. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher der Regierung die schärfste Opposition angedroht wird für den Fall, daß der deutsche Verstand angetastet würde. Sodann wurde ein Anschluß eingeleitet zur Durchführung einer engeren vertraulichen Parteiorganisation sowie zur Abfassung von Manifesten an die Wähler und zur Entgegennahme von Candidaturen. — Die Versammlung wurde durch eine Ansprache des Abgeordneten Dr. Schlesinger eröffnet. Sodann erpichteten Dr. Weyll, Reichenberg und Dr. Schmeltzer, Lepitz Bericht, in welchem die Unzufriedenheit der Wählerschaft mit der Haltung der deutschen Bünden im Parlament zum Ausdruck gebracht wurde. Es sei notwendig, den bisher eingeschlagenen Weg zu verlassen und eine große deutsche Fortschrittspartei in dem künftigen Reichsrath zu bilden, welche für eine entschiedene Vertheidigung des in seinen Rechten und heiligsten Gütern bedrohten deutschen Volkes eintrete. Die Abgeordneten des Reichsrathes sollen diese Grundzüge mit rücksichtsloser Thakraft nach oben und unten vertreten; falls sie bei der Regierung auf Widerstand stoßen, sollen sie ungesäumt in die schärfste Opposition eintreten.

Ferner verlangt die Resolution die Vorbereitung eines Wahlmanifestes für die Aufstellung der Candidaten zur Reichsrathswahl durch einen Ausschuß, welcher zu einem Drittel aus Abgeordneten und zu zwei Dritteln aus Nichtabgeordneten bestehen soll. Die Resolution wurde nach einiger Debatte einstimmig angenommen. Sodann wurde ein Comité gewählt, welches die Mitglieder des Ausschusses nominiren soll. Demselben gehören die Abgg. Siegmund und Bergen an.

Frankreich. Die französische Kammer hat die Beratung der Vorlage, betreffend die Reform der directen Steuern, begonnen, Mougnot (Republikaner) bekämpfte die Vorlage und betonte, die Rente besteuern hieße frühere Gesetze verletzen und dem Staatserdite schaden. Ducos trat für die Einkommensteuer ein. — Die aus Madagaskar mit der Post in Marseille eingetroffenen Blätter berichten unter Vorbehalt von einem Geseht, das bei Befaso zwischen der Colonie des Generals Dubry und anständigen Wunden stattgefunden habe und in welchem 600 Aufständische und 16 Soldaten gefallen seien.

Spanien. Auf Kuba haben nach einer vom „Newport Journal“ veröffentlichten Depesche aus Havannah die Aufständischen den Plan kundgegeben, die Hauptstadt mittelst Dynamit zu zerstören und falls das nicht gelingen sollte, die Spanier auf andere Weise aus derselben zu vertreiben. Sie hätten ihren Parteigängern in der Stadt ihre Absichten bereits mitgeteilt und diese bereiten sich daher vor, die Stadt so schnell als möglich zu verlassen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hielt bei der Beratung des Budgets des Neujahres der Deputirte Rasi eine energische Rede gegen Frankreich, das nach Befestigung Bifertas in zwanzig Stunden in Neapel, in neun Stunden in Sardinien und Sizilien sein und die dortigen Hafenstädte bombardiren könne. Rasi lenkt die Aufmerksamkeit auf die allerdings gescheiterte Expedition des Marquis Mores, die nur ein Glied in der Kette von Expeditionen sei, die Frankreich insgeheim austrübe, um sich allmählich in den Besitz von Ghadames und dadurch indirekt von Tripolis zu setzen. Es ginge das Gerücht, Frankreich wolle einen neuen militärischen Hafen in der Nähe des ehemaligen Gerba bauen. Frankreich strebe danach, durch die Besitzergreifung des Hinterlandes Tripolis von dem Handel mit dem Innern Afrikas abzusperren. Auf diese Weise würde ganz Nordafrika für Italien verschlossen werden. Wenn der Dreibund das Gleichgewicht im Mittelmeer nicht zu gewährleisten vermöchte, könnte er den Nutzen des Bundes nicht einsehen. Auch Di Sargiakiani theilte mit, nach dem von ihm an Ort und Stelle genommenen Augenschein bereite Frankreich Häfen, Straßen, Eisenbahnen und Verproviantierungsmaßnahmen für den Zeitpunkt vor, an dem es in Tripolis einfallen wolle. Redner schilbert die in Biferta im Gange befindlichen Arbeiten und gab der italienischen Regierung den Rath, wachsam zu sein und nicht ausschließlich auf die Widerstandskraft der Türkei zu vertrauen.

England. Im englischen Unterhause wurden über schwebende Fragen der auswärtigen Politik von der Regierung bemerkenswerthe Mittheilungen gemacht. Ueber den Grenzstreit mit Venezuela haben nach der Angabe des Untersecretärs Curzon neuerlich kein Meinungsaustausch oder sonstige Unterhandlungen mit der venezuelanischen Regierung stattgefunden. Das Anerbieten der letzteren, die Streitfrage einem Schiedspruch zu unterbreiten, sei dem Parlament bereits durch ein Glaubich bekannt. Der Gouverneur von Britisch-Guayana habe die Regierung von der Verhaftung des britischen Beamten Harrison benachrichtigt, die erfolgte, als derselbe Vermessungsarbeiten am linken Ufer des Acarabisi vornahm. Gegen diesen Schritt sei bei den venezuelanischen Behörden ein

spruch erhoben worden; inzwischen habe die britische Regierung die Mitteilung erhalten, daß, sobald die Nachricht von dem Vorfalle nach Caracas gekommen war, die Freilassung Harrissons angeordnet wurde. — Das englische Oberhaus nahm die zweite Lesung der Viehsteuergenbill mit 83 gegen 34 Stimmen an.

Türkei. Die kretische Nationalversammlung ist am Montag nicht zusammengetreten. Im Gegenteil werden die kretischen Provinzen die Ernennung von Deputierten für eine revolutionäre Versammlung vornehmen, welche letztere zur Bildung einer provisorischen Regierung schreiten wird. Die Aufständischen verwerfen die Convention von Galeppa, da sie entschlossen sind, sich in diplomatische Verhandlungen nur direct mit der Pforte oder mit dem Fürsten Georgi Veromitsch einzulassen. — Nach in Athen eingegangenen Nachrichten hat bei Agrimotephalo in der Provinz Kessano auf Kreta ein Schammügel stattgefunden. — Ueber die Ursachen und Ziele der Bewegung auf Kreta verhandelt der in Berlin weilende Schriftsteller Dr. Cleanthes-Nikolaides im Auftrage des kretischen Reformcomitees eine längere Denkschrift, aus der zu entnehmen ist, daß die Kreten das Amt eines Militärregimentes abgelehnt wissen wollen, daß der Civilgouverneur als Chef der autonomen Verwaltung auch das Ernennungsrecht für die beide nur aus der einheimischen Bevölkerung zu rekrutieren wären. Der Ausschuß verlangt zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse mindestens einen Spezialtarif für den Güterverkehr mit Griechenland, zugleich Zollbefreiung durch die autonome Landesverwaltung, da die türkischen Zollbeamten durch systematische Plünderungen jeden gesetzlichen Handelverkehr unmöglich machen und die Geschäftskreise entweder zur Flucht nach Griechenland oder zur Aufjagung von Schleppwegen nöthigen. Die Führer der Bewegung würden sich einem Schiedssprüche der europäischen Mächte, der eine Reform des Vertrages von Galeppa in den oben mitgetheilten Grundzügen verbirgt, unterwerfen. Unter die jogen. Schutzherrschaft irgend einer europäischen Macht würden sie sich aber ebensowenig stellen, wie sie die Fortdauer der türkischen Gewaltthätigkeit anerkennen würden.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Nachmittag an Bord der „Hohenzollern“ auf der Rheide von Wilhelmshaven eingetroffen. Die Kriegsschiffe „Mars“, „Beowulf“ und die Submarine gaben den Kaiser salut. Die „Hohenzollern“ traf dann um 3 Uhr Nachmittag im neuen Hafen an und legte im Othman fest. Der Kaiser und die Kaiserin handten auf dem unteren Promenadensteig und dankten auf das Huldvollste für das „Hurrah“ der Mannschaften und der Menge. Das Musikcorps spielte beim Einlaufen eine Fanfare. Der Kaiser begab sich alsbald auf einer Dampfmaschine nach der Bauwerft und besichtigte den Panzer „Erlach Preußen“. Weiter besichtigte der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und dem Staatssecretär Admiral Hollmann eingehend das umgebante und neu armirte Panzerschiff „Deutschland“ und begab sich hierauf an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Abends fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner statt, zu welchem die Admirale v. Knorr und Hollmann und der Vice-Admiral v. Baldis, sowie mehrere höhere Seeoffiziere eingeladen waren. Die „Hohenzollern“ war prachtvoll electric beleuchtet. Die Musik wurde von der Kapelle der 11. Matrosendivision ausgeführt. Heute findet der Stapellauf des Panzerschiffes „Erlach Preußen“ statt. Der Kaiser wird den Laufstrecke persönlich vollziehen.

Der König von Dänemark ist Dienstag Mittag aus Wiesbaden nach Besuche bei der Kaiserin Friedrich in Kronberg eingetroffen. — Prinz Ludwig von Bayern ist, nachdem er Montag früh in Kiel vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ empfangen worden war, am Nachmittag in Berlin eingetroffen. Am Dienstag Abend findet bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ein Diner statt, an welchem Prinz Ludwig, sowie die Minister und eine Anzahl Bundesrathsrathmitglieder Theil nehmen werden.

Zum Wechsel im Handelsministerium. Dem Herrn v. Verlepsh hat der Kaiser mit einem Hand schreiben seine Wüste aus Anlaß des Rücktritts desselben verliehen. — Der neue Handelsminister Bressold hat am Dienstag im Handelsministerium die Geschäfte übernommen. Herr v. Verlepsh verabschiedete sich in längerer Rede von seinen Beamten. — Das einzige Programm für Herrn Bressold, so wird der „Schl. Zg.“ offiziös geschrieben, dürfte jedenfalls bis auf Weiteres sein die ausgesprochen vermittelnde und ausgleichende Richtung des gegenwärtigen Reichskanzlers und Ministerpräsidenten.

— (Kaiser Wilhelm 1. 100. Geburtstag.) Aus Berlin wird gemeldet: Zur Centenarfeier am 22. März 1897 hat sich ein Comité gebildet, um den 100. Geburtstag des Gründers der deutschen Einheit, Kaiser Wilhelm 1., seiner Bedeutung als nationalen Festtags entsprechend, in würdiger, weisevoller Weise zu feiern. Im Anschluß an die Enthüllung des Nationaldenkmals an der Schlossfreiheit wird ein historischer Festzug, an welchem sich die gesamte Bürgerschaft beteiligen soll, stattfinden, ferner sind vornehmlich des Spezialprogrammes Festgottesdienste, Schulfeiern, öffentliche Militärconcerte an verschiedenen Plätzen der Stadt, öffentliche Speisungen gegen Karten, Kinderfeste, Festvorstellungen, Festversammlungen, Illuminationen, sowie ein impolanter Fodelzug der Vereine geplant. Einseitliche Festlichkeiten an allen deutschen Orten werden veranlaßt werden. Präsident des Comitees ist General von Sasse, Vizepräsident der Chefredacteur des „Kladderadatsch“, Herr Trojan.

— (Im Wahlkreise Halle-Saalkreis) hat am Dienstag die Erziehung zum Reichstage in Folge der Ungültigkeitserklärung des Mandats des Herrn Dr. Alex. Meyer stattgefunden. Zum letzten Sonntag hatte der „Verein der Liberalen“ eine Wählerversammlung berufen, die einen für den liberalen Candidaten äußerst wohlthuenden und erhebenden Verlauf nahm. Der große Saal des „Prinz Carl“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Versammlung, die nahezu vier Stunden dauerte, sprachen außer Herrn Dr. Alex. Meyer selbst der Reichstagsabg. Dr. Radtke und der nationalliberale Geh. Rath Prof. Dr. Löning; ferner Herr Mittag für den sozialdemokratischen Candidaten Kunert und zwei Mitglieder des Bundes der Landwirthe, Dr. Kreuzel und Dr. Suchland.

— (Frau Marie Stritt-Dresden) hat in der am Montag in Berlin stattgehabten Reichstagsversammlung deutscher Frauen gegen die Reichstagsbeschlüsse zu den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs, welche die Rechte der Frauen betreffen, erklärt, daß die Frauenvereine die Agitation für die Befreiung des Familienrechts im Sinne der wirtschaftlichen und vermögensrechtlichen Selbstständigkeit der Frauen nach Ablehnung der in diesem Sinne gestellten Anträge mit um so größerem Nachdruck fortsetzen würden. Wie wir hören, hat eine wohlhabende Dame zu diesem Zwecke eine namhafte Summe — von angeblich 20000 M. — zur Verfügung gestellt.

— (Colonialpolitik.) Zum Stationschef in Logo an Stelle des nach Europa zurückkehrenden Lientenants v. Ranap ist Premierlieutenant Thierry bestimmt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 30. Juni.) Die dritte Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs begann mit einer verhältnismäßig kurzen Generaldebatte, in der die Führer der einzelnen Parteien endgültig Stellung zu der Gesamtheit der Vorlage nahmen. Abg. Kaufmann namens der frei. Volkspartei erklärte, seine Partei werde mit Rücksicht auf die endlich erzielte Einigkeit des bürgerlichen Rechts trotz schwerer Bedenken im Einzelnen für das Gesetzbuch stimmen. Herr v. Kardorff (N.D.) bedauert, daß die Wählbarkeitsfrage nicht ganz aus dem Gesetzbuch beseitigt und die Frauenrechte nicht genügend gewahrt seien. Hoffentlich werde dasselbe zur Berichtigung auch der confessionellen Gegensätze beitragen. Winterer (Eis.) erklärt, daß mit seinen Freunden wegen dringlicher Bedenken namentlich gegen das Familienrecht der Zustimmung enthalten zu wollen. Herr v. Manteuffel (Nemec.) hat den Vorreden im Hinblick auf die Beratungen der Reichstagskommissionen für das Gesetzbuch mit den Anträgen zum Schluß des Mittelstückes gefaßt, während Viehbach das Vordereck des Vermischtes auf die pfändbaren Sachen und das Handwerzrecht des Wirtshaus habe ausdehnen wollen. Richter konstatirt gegen Stadthagen, es sei die Schuld der freisinnigen Volkspartei, daß das Selbstrecht nicht in das Gesetzbuch aufgenommen werde. Sigl (Wid.) beruft sich auf einen ungenannten großen Fürsten (Bismarck?) der das Aufrechterhalten der Civilrechte bestimmte zur Ablehnung des Gesetzbuchs. Gröber (Cent.) meint, Sigl habe gar nicht das Recht, sich als Rathgeber anzupreisen. Besser Civilrechte als „Zwiel-Ehe!“ Nach einer längeren Polemik zwischen dem Centrum, den Antikemern und Sigl wird die Generaldebatte geschlossen. Auf Antrag des Abg. v. Kardorff wird § 817 betreffend Verpfändung des besitzenden, der Panstiere hält, den durch dieselben angegriffenen Schen zu ersten in der Festhaltung der Vorlage wiederhergestellt, d. h. die Erbschaft tritt nicht ein, wenn bei der Benützung die im Verthe erforderliche Sorgfalt beobachtet ist oder wenn der Schen

auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entlassen sein würde. Der Antrag Hansmann, die Erbschaft für Schenkung wiederherzustellen, wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Die Beratung gelangt bis § 1187 (Grundschuld) fort. morgen. Auf der Tagesordnung steht auch der Vorschlag des Reichskanzlers, der Beratung des Reichstags bis zum 10. November auszuschieben.

— Zum Bürgerlichen Gesetzbuch haben die sämtlichen Mitglieder der Commission des Reichstags gemeinschaftlich eine Resolution eingebracht, worin der Reichskanzler erucht wird, bei den Regierungen zu erwirken, daß sie die Vorklagen ihrer Landesuniversitäten dahin umgestalten, daß die Vorklagen über das bürgerliche Gesetzbuch den Mittelpunkt der privatrechtlichen Vorklagen bilden. Die Resolution ist sehr zweckmäßig. Hoffentlich führt dieselbe dazu, daß die Vorklagen über römisches Recht in angemessener Weise zu beschränken.

— Zur dritten Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs haben die Abg. Herr v. Stumm und Kinteln übereinstimmend beantragt, daß die Kinder verpflichtet sein sollen, den Heirathsausschuss der Eltern bis zum 25. Lebensjahr nachzusuchen, wie es in der Regierungsvorlage enthalten war. Das Plenum des Reichstags hat dementsprechend beschlossen, diese Verpflichtung bis auf das 21. Lebensjahr zu beschränken. — Freiherr v. Wirbach hat mit den konservativen beantragt, den ganzen Abschnitt in Betreff der Grundschuld (§§ 1174—1181) zu streichen.

— Die Vorlage wegen der Wangsorganisation des Handwerks ist, wie die „Deutsch. Tagesztg.“ von durchaus zuverlässiger Seite erzählt, keines der einzelnen Mitglieder des preussischen Staatsministeriums gänzlich unbestanden geblieben und hat auch bereits die formelle Genehmigung in einer der letzten Sitzungen des Staatsministeriums erfahren. Nach Unterzeichnung der Vorlage durch den Kaiser wird sie unverzüglich, unter gleichzeitiger Veröffentlichung im „Reichsanz.“ an den Bundesrath gelangen, welcher den Entwurf als Antrag Preussens bei seinem Zusammentritt im Herbst beraten und denselben als eine der ersten Vorlagen dem deutschen Reichstage voranschicklich im Spätherbst zugehen lassen wird.

Provinz und Umgegend.

† Dresden, 29. Juni. Ueber den gestern bereits an anderer Stelle erwähnten englischen Unglücksfall auf dem Lilienstein in der sächsischen Schweiz wird noch weiter berichtet: In dem dortigen Gasthause blieb am Sonnabend in Dresden wohnhafte Lagerist Fischer mit seinen zwei Töchtern, der 15 Jahre alten Paula und dem 12jährigen Hanschen, über Nacht. Gestern Vormittag unternahm Vater und Kinder einen Rundgang über das Plateau, als plötzlich beide Mädchen, trotz der Warnungen des Vaters, auf einen abwärts des gebahnten Weges gelegenen, nicht umzäunten Felsriegel nahe des alten Döhlstein traten und mittelst Fingergelbes die Aussicht genossen. Wöglich trat Paula fehl, schrie laut auf, zog ihre Schwester Hanschen mit sich und Beide stürzten die etwa 120 Meter tiefe Felswand hinab. Paula Fischer wurde mit zerstückelten Gliedern alsbald nach dem erschlitternden Vorgang am Fuße des Felsens aufgefunden und verstarb binnen wenigen Minuten an Zerreißung innerer Organe. Hanschen Fischer aber lag auf einem 25 Meter hohen Vorsprung des Riegels und wurde erst nach zwei Stunden, nachdem seine und Leitens herbeigeholt waren, von hilfsbereiten Männern, Bruno Liebethal aus Oberstein und Emil Synde aus Halberstadt, herbeigeholt. Auch sie war inzwischen an den beim Herabstürzen erlittenen schweren Verletzungen, darunter mehrere Schädelbrüche, verstorben. Der alsbald auf die Kunde von dem Unglück aus Königsstein herbeigeeilte Arzt Dr. Schreiner konnte nur noch den eingetretenen Tod der verunglückten Mädchen feststellen und von Witzliedern der Königssteiner Feuerwehr wurden die Opfer jugendlicher Wagemuthigkeit mittelst Wagens nach dem Königssteiner Friedhofe gebracht. Der untröstliche Vater wurde von allen Seiten auf das Herlichste bedauert, der Unfall ist aber um so bedauerlicher, als die Sicherheitsvorrichtungen auf dem Plateau des Liliensteins ausgezeichnete sind, so daß seit vielen Jahren dort ein Unglück nicht vorgekommen ist.

† Weissenfels, 29. Juni. Der Zwider Blumenstengel hier mußte am Sonnabend in die Halleische Klinik geschafft werden, weil beim Definieren einer Wierflanze deren Saft abtraug und ihn die Splitter gefährlich an der Hand verwundet hatten. — Ein heftiger Gartener, was er, mit dem Genuß in der Hand, eine Rage verfolgte, zu Falle, wobei sich die Waffe entlud und ihn so verwundete, daß er den Verletzungen erlegen ist.

Provinz und Umgegend.

Halle, 30. Juni. Zwei wichtige Vorlagen des Magistrats sind in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung verlegt und damit zunächst dem Wunsche eines großen Theils der Bürgerchaft Rechnung getragen worden. Es handelt sich um den Erwerb der Moritzburg und die Verpachtung unserer Stadttheaters. Die Moritzburg soll erst besichtigt werden, ehe man einen Beschluß faßt. Bezüglich des Stadttheaters hat der bisherige verdienstvolle Pächter, Herr Director S. Rahn die meiste Aussicht, die Pachtung verlängert zu erhalten, welche das sich bereit erklärt, ebenfalls wie die Bescheidenden 30 000 Mk. Jahrespacht zu zahlen. — Die im diesjährigen Etat eingekalkulirten 80 000 Mk. zur Aufbesserung der Gehälter der hiesigen städtischen Elementarlehrer sollen als einmalige Gratification demnächst zur Auszahlung gelangen.

Halle, 30. Juni. Morgen treffen der kommandirende General des 4. Armee-corps, Excellenz von Häufig, der Divisionsgeneral v. Mikusch, Buchberg und der Brigadegeneral von Junz nebst ihren Stäben hier ein, um am Donnerstag die Besichtigung des hiesigen Regiments vorzunehmen. Die Personellen nehmen im Bad Wittelind Wohnung. — Am Freitag feiert das Soolbad Wittelind bei Halle sein 50 jähriges Bestehen durch eine vielversprechende Festlichkeit.

Halle a/S., 30. Juni. (Schwurgericht.) Es lagen zwei Stillschleissverbrechen vor, die unter Anschluß der Öffentlichkeit verhandelt wurden. Die Geschworenen bejahten die Schuldsragen, billigten aber in beiden Fällen mildere Umstände zu. Der Böschergeselle Gustav Brudmann und der Landwirthssohn Carl Homas, beide aus Paupitz bei Delsitz und jeder 22 Jahre alt, beide noch nicht bestraft, wurden wegen Verhinderung unzeitiger Handlungen an einem Dienstmädchen zu je 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Bergmann Heinrich Schöbe aus Helbra bei Esleben, 18 Jahre alt, noch nicht bestraft, wurde wegen versuchter Raubthat zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Halle, 1. Juli. Bei der gestern im Wahlkreise Halle-Saalkreis stattgehabten Reichstagswahl sind nach der heute vorliegenden Zusammenstellung sämtlicher Wahlbezirksresultate im ganzen 30 986 Stimmen abgegeben worden. Davon erhielten: Herr Meyer 7203, Arnold 3761, Kühne 4284, Kunert 15 738. Die absolute Mehrheit beträgt 15 494; somit ist der sozialistische Redacteur Fritz Kunert, welcher 15 738 Stimmen erhielt, mit 214 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt worden.

Triebes, 27. Juni. Ein furchtbares Hagelwetter suchte die Hänge Reichenfels und angrenzenden weimarischen und sächsischen Landestheile heim. Die Schloßen fielen in Größe der Wüthenerer. Am meisten soll Langenwependorf und Götterdorf gelitten haben. Die Ernte ist theilweise fast vollständig vernichtet.

Erfurt, 27. Juni. Unter den hiesigen Pferden ist eine augenscheinlich epidemische Gehirnentzündung ausgebrochen, welcher die Thiere nach kurzer Zeit erliegen. Vorgestern allein sind hier drei Pferde an dieser Krankheit zu Grunde gegangen.

Cartzberga, 27. Juni. Der längst geplante Ausbau der Cartzburg scheint sich endlich zu verwirklichen. Diese Woche wollten mehrere hohe Regierungs- und Baubeamte hier, um die Burg ruine in Augenschein zu nehmen und den Bauplan festzustellen. Gleichzeitig waren höhere Forstbeamte zugegen, um wegen Befestigung und Besäumung des Burgterrains an Ort und Stelle zu berathschlagen.

Naumburg, 27. Juni. Gestern stürzte der Förster Saalborn aus Camburg beim Erlösen unterhalb der Rudelsburg in die Saale und ertrank. Die Leiche des Verunglückten wurde von seinem Erben, der mit auf dem Flosse fuhr, mit Hilfe hinzugezogener Leute alsbald aufgefunden.

Sangerhausen, 29. Juni. Das Bergmann Hesse'sche Ehepaar wurde gestern mit munteren Drillingen (Wädchen) beschenkt.

Vom Brocken, 30. Juni. Heute ist bei 5 Grad Wärme das Wetter wie in den letzten Tagen noch äußerst unangenehm und kühl, nachhalter Nebel, der sehr dicht ist und kaum 3—4 Schritte weit den Weg erkennen läßt, empfängt den eine Procentour unternehmenden Ausflügler. Da von Aussicht hierbei keine Rede ist und auch sonst der kalte Wind nur Regenmacher über die Kluppe hinwegjagt, so kann sich der Tourist schon selbst ein ungefähres Bild davon machen, was ihm eine trotz des geschiedenen schlechten Wetters eventuell dennoch auszuführende Besteigung des Brodens für Aussicht bieten wird.

Sozialchristen.

Mersburg, den 2. Juli 1896.

** Von der Handelskammer zu Halle ist uns wieder ein Jahresbericht für 1895 zugegangen, den wir zur Einsicht der Interessenten in unserer Expedition bereit legen.

** Das zweite Abonnements-Concert unseres Husaren-Trompetercorps findet morgen, Freitag, im Restaurant „BelleVue“ vor dem Klauenthore statt.

** Am 1. April zählten die deutschen Kriegerverbände in 17 211 Vereinen 1 389 048 Mitglieder. Davon entfallen auf den Deutschen Kriegerbund in 241 Verbänden oder Bezirken 10 163 Vereine mit 864 478 Mitgliedern. Es sind im Deutschen Kriegerbund 371 Sanitätscolonnen mit 8116 Mann vorhanden. Die Deutsche Kriegerfestanstalt brachte im Berichtsjahre 44 217,67 Mk. ein.

** Wie sich die Detailreisenden zu helfen wissen, beweißt die Massenversendung von Postkarten mit bezogener Rückantwort und den vorgebrachten Worten: „Ich ersuche Sie, mich in Ihrer Collection zu bejahen“ an die Kundschaft. Die mit solchen „Einladungen“ versehenen Reisenden werden auch nach Infratreten der Gewerbenovelle unbehindert weiter „Detail“ reisen können.

** Mit der vielmehrstrittenen Polizeiverordnung, welche den Inhabern von offenen Geschäften vorschreibt, ihren vollen Namen außen am Geschäft anzubringen, hatte sich auch das Kammergericht zu Berlin zu beschäftigen. Das Kammergericht erklärte die angefochtene Polizeiverordnung für gültig und wies daher die Revision der Angeklagten zurück. Nach Ansicht des Kammergerichts steht die fragliche Polizeiverordnung weder im Widerspruch mit dem Handelsgehbuch, noch auch ergänze sie dasselbe. Die Verordnung füge sich auf § 6 a und i des Gesetzes über die Polizeiverwaltung und habe den Zweck, allen Personen, die mit einem Geschäft in Verbindung stehen oder treten wollen, die Kenntniß zu erleichtern, wer Inhaber des Geschäfts ist, um sich dann an ihn halten zu können.

** Der „Sänger und ländlicher Gesangsvereine“, dem auch verschiedene Vereine hiesiger Umgegend angehören, feiert am nächsten Sonntag sein 5. Sängersfest in Reideburg bei Halle. Sänger und Freunde der edeln Sangeskunst, welche gelohnen sind, an diesem Tage einen Ausflug zu unternehmen, seien hierdurch auf das best. Fest aufmerksam gemacht.

** Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat unterm 23. April d. J. eine Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage erlassen, welche am 1. Juli in Kraft tritt. Diesbezügliche Polizeiverordnungen der drei Regierungsbezirke werden damit aufgehoben. Nach der neuen Polizeiverordnung sind alle öffentlich beschreibbaren gewerblichen Arbeiten in den Häusern und Betriebsstätten verboten. Zu diesen verbotenem Sonntagsarbeiten gehören nach der neuen Polizeiverordnung: a. die gewöhnlichen Arbeiten der Feldbestellung, Saat und Ernte, des Einfahrens, Ausdreschens, Düngereinfahrens, sowie alle Erd-, Kultur- und sonstige Arbeiten in Feldern, Gärten, Weinbergen, Wiesen, Forsten und Anpflanzungen. (Die Ortspolizeibehörde kann aber hiervon Dispens ertheilen.) b. Die öffentlich bemerkbaren Handwerksarbeiten außerhalb der Werkstätte und solche Handwerksarbeiten innerhalb der Werkstätte, welche, wie die der Klempner, Schmiede, Wächter, Stellmacher u. m. f. während der Ferien verhanden sind, c. die Arbeiten in Fabriken, Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Bräuen und Gerben, Hüttenwerken, Mühlen, auf Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, Werften und Ziegeleien, sowie bei Bauten aller Art, d. h. soweit die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter aus Grund der Gewerbeordnung nicht zugelassen ist, e. der Betrieb der offenen Geschäftsstellen des Handelsgewerbes, e. das Beladen und Entladen von Schiffen, Rähnen, Flößen, Frachtfahrwerken und Möbelwagen auf öffentlichen Plätzen und Straßen und wenn es nicht ohne Geräusch vorgenommen werden kann, auch in geschlossenen Höfen, f. das mit störendem Geräusch oder Aufsehen verbundene Fortschaffen von Sachen auf öffentlichen Straßen und Plätzen in geschlossenen Ortschaften, z. B. das Fahren der Bier- und Kollwagen, der Wagen mit leeren Kässern, Eisenkränen und dergleichen, der Umzug mit Möbeln aus einer Wohnung in die andere, sowie das Fahren von Vieh, von Bau- und Brennmaterialien, Futter, Lebensmitteln und Feldfrüchten, g. das Treiben von Vieh auf den öffentlichen Straßen und Plätzen geschlossener Ortschaften. Ausnahmen werden beigezeichnet. Während des Gottesdienstes bis 3 Uhr nachmittags verbietet es bei den bekannten Be-

stimmungen. Lustbarkeiten dürfen vor 3 Uhr nicht anfangen und müssen um 12 Uhr geschlossen sein. Ausnahmen bei patriotischen, Ernte und Fabrikfesten. Gesellschaftsagden von mehr als 3 Personen sind verboten u. s. w.

** Anlässlich eines Spezialfalles hat der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hinsichtlich der Realsteuer bei der Erhebung von Kirchensteuern entschieden, daß Grundbesitz und Gewerbe eines Eingepfarrten nur soweit zur Kirchensteuer herangezogen werden können, als sie in der Kirchengemeinde liegen bzw. betrieben werden. Demnach kann, falls ein Eingepfarrter außerhalb der Parochie Grundstücke besitzt oder ein Gewerbe betreibt, die hiervon staatlich veranlagte Grund- und Gewerbesteuer von Seiten der Kirchengemeinden nicht mit Zuschlägen belastet werden.

** Dem „Krampf“ im Wasser fallen alljährlich viele Personen, darunter vorzügliche Schwimmer, zum Opfer. Der bis zum letzten Augenblick noch muntere Schwimmer macht plötzlich ungewöhnliche Bewegungen mit den Armen und sinkt lautlos in die Tiefe und verschwindet zum Schrecken der Badenden — der „Krampf“ hat ihn befallen. In Wirklichkeit aber ist es niemals Krampf im gewöhnlichen Sinne, der den Schwimmer befallen hat. Das schnelle Nachlassen der Muskelkraft wird dadurch erzeugt, daß Schaum oder Wasserhauf in den Schlundkopf mit der Einathmung gelangt und in die Luftröhre eindringt, der, wie es im Volksmunde heißt, in die „falsche“ Kehle geräth, wodurch eine fast augenblickliche Störung sämtlicher Athmungsorgane stattfindet. Kommt das Wasser bei Beginn einer Athmung in die Luftröhre, wenn die Lungen ganz luftleer sind, so sinkt der Körper sofort. Wenn daher die Mitbadenden bemerken, daß Jemand beim Baden ungewöhnliche Bewegungen macht, so müssen sie sofort Hilfe leisten, weil der Betreffende unter den beschriebenen Umständen keinen Hilferuf ausstoßen kann.

** Der hier seit Donnerstag vor. Woche vermisste Fular Hofmann von der 4. Escadron ist am Dienstag in der Nähe des Dorfes Planena als Leiche aus der Saale gezogen worden.

** In der Saalkirche veranlaßte gestern Vormittag ein fremder Feilschergeselle einen Menschenauflauf, indem er wegen geringfügiger Ursache mit einem ihm begegnenden Walzbruder in Differenzen geriet und letzterem nun in vollstem Drufftone öffentlich vorwarf, daß er falsche Papiere bei sich führe, mit falschen Stempeln hanire u. s. w. Der auf diese Weise als Schwindler gekennzeichnete Fremde zog es vor, das Feld schleunigst zu räumen. Es ist anheimend Einer von den Vielen, die heutzutage mit gefälschten Legitimationen umherlaufen und wohl auch die Anfertigung falscher Papiere geschäftsmäßig betreiben.

** (Theater.) Die Dienstags-Vorstellung gehörte zu den gelungensten der Saison. Das zur Ausführung gelangende Walthers-Stein'sche Lustspiel „Fräulein Doctor“ ist ein ungemein unterhaltendes und erheiterndes Bühnenprodukt, dem bei einigermaßen flotter und frischer Wiedergabe der beachtliche Kassenfolg kaum fehlen kann. Eine andere Wirkung von ihm zu erwarten, wäre falsch, gleichwohl würde man zu weit gehen, wollte man statt dessen von Flachheit und Geisteslosigkeit reden. Die Heldin des Stückes ist Johanna Dietrich, die Tochter eines Seifenfabrikanten, welche in Jülich studirt, den juristischen Doctortitel, noch dazu summa cum laude, erworben und sich nun heim in das Haus ihrer Eltern begeben hat. Diese empfangen sie mit erklärlichem Stolze, der Vater besonders ist ganz berauscht von ihrem Ruhme, nennt sie nicht anders als „Doctor Hans juris summa cum laude“ und überläßt ihr sofort die Führung eines schon lange schwebenden Prozesses mit dem Nachbar. Ihr emanzipirtes Auftreten aber, das sich im Nachfahren, Reiten, Biertrinken und Cigarettenrauchen dokumentirt, ruft allmählich einen Umsturz hervor, und als jener Prozeß verloren geht und eine von Fräulein Doctor geschriebene Brotschüre beschlagnahmt wird, da ist es mit der Freude über die Tochter aus, und die letztere entweicht zu ihrer mit dem Möbelhändler Hermeberg verheirateten Schwester. Der Wechsel in der Stimmung ihres Vaters und der wohlmeinende Tadel ihrer Mutter, Geschwister und Freunde machen sie indes sehr bald müthiger, und die Gewinnung des Prozesses in zweiter Instanz und die Aufhebung der über die Brotschüre verhängten Beschlagnahme bewirken schließlich eine völlige Versöhnung, deren Glüd durch die Verlobung Johanna's mit dem Rechtsanwält Womann und ihrer Schwester mit dem Sohne des beschiedenen Nachbarn noch erhöht wird. An diesen rothen Faden reiht sich eine Fülle der köstlichsten Scenen an, welche am Dienstag Dank einer durchaus flotten und frischen Wiedergabe das Publikum stetig in den

Banden der Heiterkeit gefesselt hielten und es zu einem sich fort und fort erneuernden Beifall veranlassten.

(Berichtigung.) Durch ein Versehen bei der Zusammenstellung des Sazes der gefirgen Beilage ist die letzte Zeile untesz Rindersehrichs mitten unter den Kreisvereinsberichter gerathen. Der Inhalt des hierdurch unvollständig geführten Berichtes lautet: „Wie wir hören, hat dieser Erfolg verschiedene hiesige Fabrikanten veranlasst, Dohs und Beerenweine von jetzt an fähig zu führen“.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.
§ Schaffstädt, 28. Juni. Gestern wurde hier der neue Director der Zuckerfabrik Herr Emmertich aus Langenbogen in sein Amt eingeführt.

§ Langenbogen, 30. Juni. Zu dem am 2. Juli hierseits stattgefundenen Costümfest zur Erinnerung an die glänzenden Tage untesz Vadersortes zu Ende des vorigen und zu Anfang des letzten Jahrhunderts haben sich etwa 220 Theilnehmer aus Halle, Leipzig, Magdeburg, Merseburg und der Umgebung Langenbogens angemeldet. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar wird voraussichtlich gegen 3 Uhr nachmittags von Merseburg hier eintreffen. Nach dem Theater wird im Park ein Abendessen eingenommen und die Abend durch Vergnügungen in den Anlagen ausgefüllt.

§ Lützen, 29. Juni. Der Landwirtschaftl. Verein Lützen hielt hierseits dieser Tage eine Versammlung ab, in der besonders über die jetzt hier und der Umgebung so häufig auftretende Vornaische Pferdekrankheit verhandelt wurde. Die Versammlung hat den Beschluß gefaßt, eine Petition an den Landwirtschaftsminister zu senden, damit die Seuchengelehrten dieser Krankheit unter die Seuchengelehrte gerechnet werden. Seit Juni 1895 sind derselben im Umkreise von Lützen weit über 300 Pferde erlegen.

Vor 30 Jahren.

Chronik des deutschen Krieges von 1866.

2. Juli. Venedel telegraphirt in den Nachmittagsstunden an den Kaiser: „Die Armee bleibt mougen in ihrer Aufstellung bei Königgrätz; Ruhe und Verpflegung haben gut gewirkt, ich hoffe einen weiteren Rückzug nicht notwendig zu haben.“

Im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl gewinnt man die Ueberzeugung, daß die Oesterreicher noch nicht über die Elbe zurückgegangen, wie man bisher vermutet hatte. Der Prinz sendet deshalb am Abend allen seinen Truppentheilen den Befehl, bald nach Mitternacht den Marsch gegen die zwischen der preussischen und österreichischen Stellung stehende Ostfisch anzutreten. Zugleich macht er von seinem Vorkommanden den Kronprinzen die Bitte, das Gardecorps zu seiner Unterstützung die Elbe entlang in die Platte des Feindes vorgehen zu lassen. Den Generalstabschef von Voigts-Rhege aber schickt er ins große Hauptquartier nach Bismarck, um dort die Genehmigung für die getroffenen Anordnungen nachzusuchen. Voigts-Rhege kommt des Nachts um 11 Uhr in Ostfisch an, worauf der König sofort die Generale Moltke, Moos, Trechow und Alvensleben zu einem Kriegsrathe beruft, in welchem für den folgenden Tag ein allgemeiner Angriff und die zu diesem Zwecke nöthige Herbeiziehung der ganzen zweiten Armee beschloffen wird. Der Oberstleutnant Graf Finkenstein übernimmt es, in einem Nachtritte den betreffenden Befehl nach dem kronprinzlichen Hauptquartier zu tragen.

General Vogel von Falckenstein bricht mit den zur „Mainarmee“ vereinigten Divisionen Beyer, Göben und Mantauel gegen die Süddeutschen auf. Beyer schlägt die Richtung nach Hünfeld, Göben die Richtung nach Marzauß und Lengsfeld ein; Mantauel folgt dem letzteren im Abstand eines Tagemarsches.

(Aus vergangener Zeit.) Vor 25 Jahren, am 2. Juli 1871, hielt König Viktor Emanuel II. von Italien seinen Einzug in Rom, diese „ewige Stadt“ als Haupt- und Residenzstadt des Königreichs proklamierend. Nachdem das letzte Gebiet des Kirchenstaates in das neue vereinte Königreich einverleibt worden war, — sehr gegen den Willen des Papstes und unter energischem Protest desselben, — war es natürlich, daß nunmehr auch Rom der Mittelpunkt des Staates wurde. „Wir sind in Rom und werden darin bleiben“, sagte der König zu den Abgeordneten, die er im Liricinal empfing. Bis jetzt hat die Zeit ihm auch Recht gegeben und an eine Aenderung ist ihm schwerlich zu denken.

Wermischtes.

* (Brand eines Reugheuses.) Wie die „Cotzbringer Zeitung“ aus Wetz meldet, brant seit Dienstag 7 Uhr abends das Reughaus „Dewant des Kants.“ Um 7 1/2 Uhr erfolgte eine theilweise Explosion, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt, einige getödtet wurden. Da eine große Menge Explosionsstoffe in dem Reughaus lagern, schwebt die Umgebung in größter Gefahr. (Ein Schiffszusammenstoß.) Nach einer bei „Monds“ eingegangenen Meldung aus Para hieß der englische Dampfer „Santarene“, von Liverpool nach Para

bestimmt, mit dem englischen Schiffe „Dumbanab“, von San Francisco nach Neu-Orleans, zusammen. Der „Santarene“ sank, der „Dumbanab“ erhielt ein Loch und ist noch anderweitig beschädigt. Menschen sind nicht angekommen. Die Mannschaft des „Santarene“ wurde von dem norddeutschen Dampfer „Glan“ in Para gelandet. (Hingerringel.) Der 18 Jahre alte Dienstknecht Jacob Licht aus Landershausen (Kreis Hersfeld) wurde Dienstag früh in Kassel durch den Schlichter Weindel aus Magdeburg erhaupet. Licht hatte am 21. Juli 1895 seine Geliebte, die Dienstmagd Elisabeth Bach, in einem Kubstalle ermorbet und ihr das blutige Messer in die Hand gesteckt, um einen Selbstmord glauben zu machen.

(Einen traurigen Abschluß) fand eine Bergungsfahrt, welche die Westfälischen-Beamten der ostpreussischen Südbahn von Königsberg i. Pr. nach Neuhäuser gemacht hatten. Mehrere Teilnehmer der Fahrt nahmen in der Höhe ein Bad, von diesem schwammen drei ungeachtet der starken Wellen in das Meer hinaus. Jedoch nur zwei kehrten zurück; den dritten hatten die Kräfte verlassen, so daß er ertrinken mußte. Unbehagelich war der Hammer der Gefahr und ihrer drei Kinder, welche am Tag vergeblich auf dem Gräberfeld warteten.

(In Fidesheim) hat sich ein Soldat der dortigen Garnison in der Innerei ertränkt. Dies ist innerhals zweier Jahre der letzte Selbstmord in der nur drei Bataillone umfassenden Garnison.

* (Kur Feier des 150. Geburtstages Joachim Heinrich Campes) veranstaltete am Montag der Braunschweiger Lehrerverein am Grabe Campes in Braunschweig eine würdige Gedächtnisfeier, welcher auch die Nachkommen Campes beiwohnten.

* (Ein Raubentwurf.) Im Dorf-Lenz bei Senzen wurde am Montag nachmittags das neue Denmal des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn unweit seiner Geburtsstätte im Beisein von 400 männlichen Turnern feierlich enthüllt. Unter der alten Kapelle, unter der der 70 jährige Jahn im Jahre 1848 eine begeisterte Ansprache an die Lenzener Jugend gerichtet, hielt der Disziplinäre, Präsident der Turnvereine, im Namen des Kreisvertreter Kroh, Hops-Becklin im Rahmen des Ausschusses der deutschen Turnerschaft einen Franz nieder.

* (Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung.) Prinz Ludwig von Bayern hatte am Dienstag der Ausstellung einen Besuch ab. Am Montag hatte sich Gouverneur v. Wisman die Schwarzen in der Solonatausstellung angesehen.

Gerichtsverhandlungen.

— Berlin, 27. Juni. Das Benehmen dreier Studenten fand in einer Verhandlung der 8. Strafkammer am Berliner Landgericht I eine für diese Gerichte wenig schmeichelhafte Kritik. Die drei Angeklagten: v. Stadtmich, v. Campesius waren mit Strafmandaten in Höhe von 10, 20 und 30 Mk. wegen groben Unfugs belegt worden, die im Schöffengericht verhandelt werden sollten. Die Angeklagten legten auch noch Verwahrung ein und ließen sich in der zweiten Verhandlung durch einen Rechtsanwalt vertreten, während sie selbst zum Termin nicht erschienen. Am 6. April d. J. den Ostermontag, befanden sich ein Paar junge Mädchen, die beiden Schwestern Bertha und Martha R. unterwegs, als es zu regnen begann. Sie suchten in der Hausnähe eines Hauses in der Antonsstraße Schutz vor dem Unwetter. Da kamen die drei Angeklagten deselben Weges und begannen mit den jungen Mädchen in unschöne Weise zu verhalten. Sie verhielten ihnen den Weg, ließen ihnen Cigaretten rauchen in das Gesicht und machten über die Damen Ausmerkungen, welche dieselben im höchsten Grade beleidigten mußten. Die jungen Mädchen sahen sich schließlich veranlaßt, sich mit ihren Schirmen gegen ihre Belästiger zu wehren und einen Schuhmann herbeizurufen, der die Studenten feststellte. Der Verteidiger suchte daraus, daß die Damen mit dem schließlichen Unwetter zu verhalten. Sie verhielten ihnen den Weg, ließen ihnen Cigaretten rauchen in das Gesicht und machten über die Damen Ausmerkungen, welche dieselben im höchsten Grade beleidigten mußten. Die jungen Mädchen sahen sich schließlich veranlaßt, sich mit ihren Schirmen gegen ihre Belästiger zu wehren und einen Schuhmann herbeizurufen, der die Studenten feststellte. Der Verteidiger suchte daraus, daß die Damen mit dem schließlichen Unwetter zu verhalten. Sie verhielten ihnen den Weg, ließen ihnen Cigaretten rauchen in das Gesicht und machten über die Damen Ausmerkungen, welche dieselben im höchsten Grade beleidigten mußten. Die jungen Mädchen sahen sich schließlich veranlaßt, sich mit ihren Schirmen gegen ihre Belästiger zu wehren und einen Schuhmann herbeizurufen, der die Studenten feststellte.

— Bonn, 27. Juni. Ein Fall unschuldiger Verurtheilung beschäftigte gestern die hies. Strafkammer. Am 30. October v. J. wurden hier drei Köhler, der Handlanger Jakob Witz, der Tagelöhner Max Bilgram und der Händler Witz. Witzel wegen einer gangbaren Anzahl Kirchendiebstähle zu 15, 6 und 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Weiter erhielt ein beglückter Diebstahlsverurtheilter Namens Stier, der als Kirchendieb abgefaßt worden war, 15 Jahre Zuchthaus. Dieser Belgier hatte die Borgenannten als Mithäter und besonders den Witz als Anführer bezeichnet. Darauf erfolgte die Verurtheilung. Im Zuchthaus zu Hamm, wo alle vier untergebracht waren, hat Stier am 5. März seine frühere Auslassung als Laub zurückgezogen. Sein Mitthäter, ein gewisser Helmreich aus Duisburg, habe ihn unter Verlobung mit dem Laub die Erklärung hat Stier auch später aufrecht erhalten. Die Folge war die Wiederannahme des Verfahrens, und in der nachmaligen Verhandlung wurde das erste Urtheil aufgehoben und auf Freisprechung der drei Verurtheilten erkannt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Kronzeugen und Agents provocateurs ist ein Thema, das durch mangelnde Vorwissen in öffentlichen Leben eines aktuellen Neizes nicht entbehrt. Eine treffliche Studie über die beiden verwandten, und doch in ihren Wirkungen sich entgegengesetzten Institutionen bietet Conrad Schummel in dem neuen Werke (21) der bekannten illustrierten Zeitschrift „Dom Jels zum Meer“ (Stuttgart, Union-Verlag) die Gesellschaft. Preis des Heftes 75 Pf.). Der durch seine kritischen Publikationen bekannte Verfasser kommt nach einer Schilderung der beiden Einrichtungen zu dem Schluß, daß es für unsere modernen Verhältnisse besser wäre, wenn unsere

Strafrechtspflege mehr darauf Bedacht nähme, Ueberläufer aus den Reihen des verfehltesten Verbrechens selbst zu ihren Hülftswegen und Bundesgenossen zu gewinnen, also die Kronzeugenpflicht formell einzuführen, als sich des moralisch sehr zweifelhaften Mittels zu bedienen, durch Agents provocateurs die Verbrecher zu entlarven. Wir empfehlen diesen Artikel der besonderen Beachtung unserer Leser und möchten bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, in wie hohem Maße die Redaction von „Dom Jels zum Meer“ es sich angelegen sein läßt, durch populäre Darstellungen von Fragen aus dem heutigen Kulturleben dem Leser würdige Belehrung zu bieten. Auch der von dem Blatte jüngst veröffentlichte Aufsatz „Der A. m. der Ger. d. tige!“ v. Th. D. im G. behandelte einen zeitgemäßen und sesselnden Stoff. Dieses Streben nach trefflicher Gestaltung des literarischen Theiles geht Hand in Hand mit einer künstlerisch vornehmen Ausstattung des Blattes, die „Dom Jels zum Meer“ zum tonangebenden illustrierten Unterhaltungsblatt gemacht hat.

Unterrichtswesen.

Das Technikum der freien Hansestadt Bremen, eine Staatsanstalt, hat zur Zeit 4 Abtheilungen. Die Baugewerkschule schießt sich in ihrem Aufbau den königlich preussischen Anstalten an, im Sommer jedoch haben sich solche, welche die Abgangsprüfung bestanden, noch Ausbildungsgänge statt und zwar sowohl im Hochbau, um weitere Schöpfung im Entwerfen, namentlich im inneren Anbau und in der mittelalterlichen Formensprache zu ermöglichen, als auch im Tiefbau (Straßen, Wasser, Brücken, Eisenbahnen u. s. w.) Kenntnisse in den Elementen des Tiefbauwesens sind heute sehr wichtig für alle jungen Techniker, welche im öffentlichen Baubetriebe eine Laufbahn einschlagen. — Die Abtheilung für Maschinenbau ist mit allen Anprüfungen der Physik gerüstet, wobei die Laboratorien ausgefaßt, die Schüler werden demgemäß nicht allein durch Vorträge und Heftübungen, sondern vor allen Dingen durch praktische Übungen in der Elektrotechnik, Electrochemie u. s. w. ausgebildet. Zukünftige Electroingenieure finden also die beste Gelegenheit, sich in Bremen auszubilden. In derselben Weise arbeitet die Schiffbauabtheilung und die Maschinenabtheilung. In allen Abtheilungen werden Abgangsprüfungen vor staatlicherseits ernannten Prüfungskommissionen abgehalten.

Reise Nachrichten.

Wilhelmshaven, 1. Juli, nach. (S. T. B.) In Gegenwart des Kaisers fand heute Mittag der Stapellauf des Panzerschiffes „Graf von Preußen“ statt. Se. Majestät taufte das neue Schiff „Kaiser Friedrich III.“

Berlin, 1. Juli, 3 Uhr nachm. (S. T. B.) Der Reichstag nahm heute den Antrag auf Vertagung bis zum 10. November debattelos an. Bei der Fortsetzung der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches wurde der Antrag des Abg. Stumm, die Verathung mündlich erst nach vollendetem 25. Lebensjahre eintreten zu lassen, abgelehnt, dagegen der Antrag des Abg. Mundel, der unheilbare Geisteskrankheit als Eheverhinderungsgrund gelten läßt, genehmigt.

Athen, 1. Juli. (S. T. B.) Hier herrscht allgemein die Ansicht, daß die Porte mit ihren Zugeständnissen nichts erreichen wird, weil die Kretenzer den türkischen Verpflegungen nicht den geringsten Werth beimessen und weil es für Zugeständnisse zu spät geworden sei. Die Kretenzer glauben, die Gelegenheit, das türkische Joch abzuschütteln, sei jetzt günstig und werden sich in aller nächster Zeit versammeln, um eine eigene Regierung einzuleiten. Die Eröffnung der kretenzischen Kammer konnte nicht stattfinden, da sich nur 18 christliche Deputirte eingefunden hatten. Es heißt, daß die christlichen Abgeordneten, wenn es wirklich zur Eröffnung der Kammer kommen sollte, sofort ihre Mandate niederlegen würden mit der Begründung, daß sie unter den heutigen Verhältnissen sich nicht mehr als Vertreter des Volkes ansehen können.

Budapest, 1. Juli. (S. T. B.) Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entwichen die internationalen Raubentwender Reyalofa und Wessendof in Gesellschaft der Ströcker Kagar und Scheibler. Während der Letztere wieder eingefangen wurde, ist den Uebrigen die Flucht gelungen.

Briefe-Berichte.

Halle, 30. Juni. Bericht über Stroh und Sen, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sammliche Briefe gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Gandbrunn) 2,60 Mk. Maschinenstroh; Weizenstroh 1,50 Mk. Roggenstroh —, —. Weizenheu: hiesiges oder gutes Zehnerlinge in Fuhren frei Haus 3,00 bis 3,00 bis 2,50 Mk., Pilsener in Fuhren frei Haus 3,00 Mk. Torf: Preis in 200 Ctr.-Ladungen ab Bahn hier 1,10 Mk. in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,40 Mk.

Henneberg-Stein

— nur dort, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 2 Mk. 18,65 v. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste (ca. 240 versch. Dual, und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Weiter umgeben. Seldens-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zwickau.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhne in Merseburg.

Anzeigen.

Der diese Zeit übernimmt die Redaction
das Publikum gegenwärtig keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Berzichen Dank sagen wir hiermit Allen,
welche unter im Alter von 10 Jahren
3 Monaten verstorbenen Tochter **Fransiska**
den letzten Ruhestätte begleiteten und uns
durch ihre liebevolle Theilnahme und reich-
haltigen Spenden beizuhelfen. Berzichen Dank
sagen wir ferner für seine wohl-
thätigen Besuche am Krankenlager und für
die tröstlichen Worte am Grabe unserer
geliebten Tochter. Berzichen Dank auch dem
Herrn Kantor **Rehler** mit der Schulführung
des verstorbenen Kindes, sowie auch den
Herrn Schwestern, welche sie mit dem schönen
Baldesien beehrt haben, und Berzichen Dank
den Trägern für das feinsinnige Hintragen.
Körsdorf, den 1. Juli 1896.
Die trauernde Familie **Franschke.**

Obst-Verpachtung.

Das Hartobst des **Ritterguts Zengarts**
Freitag den 10. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verpachtet
werden.

Obst-Verpachtung.

Freitag den 7. Juli, nach 4 Uhr,
soll im **Gasthof zu Döbberitz** der hiesige
Obstgarten öffentlich meistbietend gegen gleich
Barre Zahlung verpachtet werden.
Zengarts, den 1. Juli 1896.

Der Ortsworkeher.

Ritterguts Zengarts (Verleibungs-
Verträge) hat noch größere Mengen
altes, **Wiesen- u. Heeresches Feldbrenn-**
gutes **Wiesen- u. Heeresches Feldbrenn-**
abgegeben. Wird Anfuhr bis zur Wohnung
oder bis Station **Merseburg** gewünscht, so ist
Barzahlung erforderlich.
Ca. 6000 Ctr. neues **Sen ab Biele**
Wittlich, [J. L. 10430].

Gaurs in Schtopau

mit Garten, gr. Schenke, Ställe, 1/2 Mrg.
Wiese und Hausplan, sofort getheilt, zu ver-
kaufen zu verkaufen oder zu verpachten
Wittlich: **Merseburg, Gollische Str. 21.**

Getreide-Verkauf.

Reinheitsproben sind ich genommen,
10 Morgen Roggen,
6 Morgen Gerste
und 4 Morgen Hafer
auf dem **Hofe**, im Ganzen oder getheilt, zu ver-
kaufen. **C. Hankgräfe in Leuna.**

Ein großer harter Handwagen

Best zum Verkauf
Annenstrasse 6.

100 Stück Bierflaschen

mit Patentverschluss sofort billig zu ver-
kaufen
Telegraphstrasse 10.

Gute Speisekartoffeln

(Königs- u. Königin) sind wieder eingetroffen
und empfiehlt
C. Tauch, Straße 17.

Zwei Ziegenlämmer

(Woll- u. Fleis-) von hervorragender Rasse
zu kaufen gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.
Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu ver-
mieten
Hüterstrasse 3.

Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung des Herrn **Dankner W.**
Schulze zum 1. October cr. ev. auch 1. Juli
zu beziehen.
Weihenfelder Straße 2, I.

Ein herrschaftliches Logis, bestehend aus
3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Näheres
Gothardstrasse 26.

Ein Logis mit Wasser und Garten, für
60 Thlr., auf Wunsch auch größer, October
zu beziehen.
Desgleichen ein Logis von 2 Stuben, gr.
Kammer, an einzelne Person, October zu be-
ziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein Familienlogis zu vermieten
Breitestrasse 2.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche
an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oct.
zu beziehen
Oberaltenburg 19.

Breitestrasse 16 ist eine Wohnung mit
Küche an ruhige Leute ohne
Kinder zu vermieten.
Ein freundliches Zimmerchen ist an ruhige
Leute zu vermieten und 1. October zu be-
ziehen. Zu erfragen
Schulzestraße 17, I. Etage.

Eine Familienwohnung ist zu vermieten
und 1. October zu beziehen
Hilfenstrasse 2.

1 kleineres Logis, Preis 38 Thlr., zu
vermieten und 1. October zu beziehen
Schulzestraße 5.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Oct.
zu beziehen
gr. Egidienstraße 5.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör, in
der Nähe des Stadtbrunnens 1. October
gesucht. Gefl. Offerten unter **K. Z. 140**
in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 kleine Logis an ruhige Leute zu ver-
mieten
Sand 19.

Ein freundliches Logis ist zum 1. Juli an
ruhige Leute zu vermieten und 1. October
zu beziehen
gr. Egidienstraße 3.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche,
Zubehör zum 1. October zu beziehen
Oberaltenburg 11.

Ein kleines Logis ist zu vermieten
Rosenthal Nr. 10.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche
nebst Zubehör ist zu vermieten
Breitestrasse 13.

Rosenthal 5
ist eine Wohnung zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung
und allem Zubehör ist zu vermieten und
1. October zu beziehen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zu vermieten
gr. Egidienstraße 7, I. Trepp.

Herrschäftliche Wohnung
Annenstrasse 10. 1. Etage, ist sofort oder
3. 1. October zu beziehen. Selbige kann auch
selbstl. werden.

Karl Teichmann.
halbe

Halleische Str. 9 II. Etage.
Per 1. October cr. ist eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küchlein und Keller,
räumen, zum Preis von **Thl. 310** pr. anno,
auf Wunsch mit einem geräumigen Eckerzimmer,
Preis von **Thl. 380** an einzelne ruhige Leute zu
vermieten. **F. E. Wirth & Sohn.**

Gr. Ritterstr. 22 sind 2 große Pferdeköpfe
(selbige lassen sich auch zu Lagerräumen oder
Werkstätten errichten), auf Wunsch auch
Garten, zu vermieten. Näheres zu erfragen
Gothardstr. 16.

Logis für 46 Thlr., 2 Stuben, gr. Schlaf-
kammer, gr. Küche nebst allem Zubehör,
mögl. an kinderlose Leute zu vermieten und
1. October zu beziehen
Branthausstr. 4.

Eine freundliche Partee-Wohnung ist von
jetzt ab zu vermieten und zum 1. October
zu beziehen, Preis 33 Thlr.
Döbereiterstraße 15.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche
und Zubehör zu vermieten (Preis 40 Thlr.)
WZ hat die Exped. d. Bl.

Eine freundl. Wohnung, Stube, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, desgleichen eine Wohnung
von Stube, Kammer und Küche sofort zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen
Johannisstrasse 6.

Ein Logis zu vermieten und 1. October
zu beziehen
Dreiecksstraße 7.

Ein kleines Logis an einzelne anständige
Leute zu vermieten und 1. October zu be-
ziehen
Unteraltenburg 11.

Eine Familienwohnung ist zu vermieten
und 1. October zu beziehen
Fischerstrasse 10.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern,
große Küche nebst Zubehör ist zu vermieten
und 1. October zu beziehen
Annenstrasse 13.

Schlafstelle offen,
mit oder ohne Koch. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein kleiner Laden
mit Nebenfläche in guter Geschäftslage zur
Errichtung eines Cigarren- und Tabakgeschäftes
wird gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe
bis 10. Juli unter Chiffre **A. Z.** in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

bestehend aus 2 Stuben,
Eine Wohnung, 2 Kammern, Küche und
Zubehör, im Preis von 200 bis 250 Mark
wird sofort zu mieten gesucht. Offerten
unter **V. M.** in der Exped. d. Bl. erbeten

Wohnungsveränderung.
Mitteln werthen Kunden zur Nachricht,
daß sich meine Wohnung
Al. Ritterstrasse 3
findet.
Alma Enge.

Wichtig für Jedermann!
In einigen Tagen erscheint und werden
Bestellungen darauf schon heute entgegen
genommen

Das Bürgerliche Gesetzbuch
für das deutsche Reich.
Zwei Einbände.
600 Seiten in 8^o in feinstem Leinwandband
Preis 2 80 Mark.

Paul Steffenhagen's Buchhandlung,
Merseburg.

Lebensgroße Figuren i. Schiefelände
sowie große Auswahl in
Sommerfestgeschenken
empfiehlt **A. Karius, Brihl 17.**

Geschäfts-Verlegung

Am 1. Juli cr. verlege ich mein bis
jetzt in Gälsterstr. 7 betriebenes
Wein- und Delicatessen-
Geschäft

nach dem
Altenburger Schulplatz Nr. 6
(früher Kaufmann Forth).

Jedem ich für das mir bis jetzt ge-
schickte Vertrauen besten Dank sage,
bitte ich höflich, mir dasselbe auch auf
mein neues Geschäftslocal zu übertragen
und versichere, daß es meine vornehmste
Pflicht sein soll, nur streng reelle Waare
bei billiger Preisberechnung zu führen.
Mit aller Hochachtung

Fr. Th. Stephan.

Einem hochgeehrten Publikum von Merse-
burg die ergebene Anzeige, daß ich das
Botengeschäft nach Halle

dem 1. Juli ab aufgabe und es meiner Zante
übergebe. Für das mir bewiesene Wohlwollen
und Patronen bestens dankend, zeichne ich
achtungsvoll
A. Berndt.

Bezugnehmend auf Obiges wird es mein
eifriges Verlangen sein, die mich beehren-
den Geschäfte pünktlich und reell zu bedienen.
Wichtig ist mir, das meinem verstorbenen
Schwager geschenkte Vertrauen auch auf mich
übertragen zu wollen.
Mit aller Hochachtung

M. Merkert geb. Karl.
Meine Wohnung befindet sich vorläufig
große **Sirithstraße 7.**
D. O.

Einladungs- und Bistnenkarten
wie alle anderen Druckarbeiten liefert sauber
und billig
F. Karius, Brihl 17.

Berein der Gastwirthe
von **Merseburg u. Umgegend.**
Monatsversammlung
Freitag den 8. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr,
Hotel zur goldenen Sonne
Der Vorstand.

Rollschuh-Club.
Neute Abend **Übungsstunde.**

Gesang-Berein „Einigkeit“
hält **sonntag den 5. Juli, von**
3 1/2 Uhr an, sein
Tanzvergnügen
in der „**Reichstrasse**“ ab.
Freunde und Gönner sind eingeladen.
Der Vorstand.

Arnold's Restauration
Heute **Donnerstag Schlachtfest**

Dauer's Restauration.
Heute **Donnerstag**
Schlachtfest.

In dem am
5. Juli, nachmittags von
3 Uhr ab und abends
stattfindenden
Jugendlanz
im **Gasthaus zu Leuna**
sind höchst ein
Grosse, Gastwirth.
Die Jugend von Leuna.

F. Karius's Restauration.
Morgen **Freitag**
Schlachtfest.

Goldener Hahn.
Täglich **frischen Anstich**
Würzburger (Bürgerbräu),
Merseburger (Pilsener).
Pfaff.

Morgen **Freitag**
Schlachtfest
F. Dahn.

Sommertheater im Livoli.

Direction: **Oscar Drescher.**
Donnerstag den 2. Juli 1896.
24. Vorstellung im Monnement.
Auf allgemeines Verlangen.
Zum 3. und letzten Mal.

Revität.
Der Militärstaat.
Luftspiel in 4 Akten von G. v. Weber
und F. H. von Trotha.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Deutsche Lutherfestung.
Die Generalversammlung des hiesigen
Büchervereins soll am **Freitag den 3. Juli cr.,**
nachmittags 5 Uhr, in „Indolphs Hotel“
am Bahnhofe abgehalten werden; alle Mit-
glieder werden dazu ergebenst eingeladen -
Tagesordnung: Jahresbericht; Rechnungs-
legung; Wahl eines Vorstandesmitgliedes.
Anderes vorbehalten.
Der Vorstand. **Teuchert.**

Bellevue.
Freitag den 3. Juli 1896,
abends 8 Uhr,
II. Sommer-Abonnements-Concert
vom **Trompeter-Corps.**

Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. bei der
Herrn **C. Meier, Cigarrenhandlung, Bahnhofs-
straße, Feine Schütze Jun., Cigarren-
handlung, kleine Ritterstr., G. Heur** (vormals
H. Wiese), Cigarrenhandlung, Burgstraße und
C. Wolff, Kaufmann, Hofmarkt.
Entrée an der Kasse 40 Pf.

Verband deutscher
Handlungs-Gesellen.
Donnerstag den 2. Juli
Monats-Versammlung
im **Livoli**

Freitag den
3. Juli cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung
in der „**Reichs-
strasse**“.
Tagesordnung:
1) Besichtigung der
Bare-Apparate
im Vereinslocal.
2) Bericht über die
Gau-Verbands-Versammlung in Lützenau.
3) Familienabend und Auszug per Juli.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.
Für schnell u. billige Stellung
haben wir, verlange nr. Postkarte
die „**Deutsche Balken-Poh**“ in Göttingen.

25% Provision. Cognac-
brennerei
sucht Agenten. Abt. 5 B. 6 postl. Bonn.

Mehrere grübe Stiefelplüder
sind bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung
auf der **Rittergutplantage Rieder Bema.**
C. Zuehard.

Eine Aufwartung
wird gesucht
gr. Egidienstraße 4.

Ein junges Mädchen, das Zeit hat die
Blumenbinderei
zu erlernen, kann sich melden
Schreibersstrasse 3, I

Zwei jüngere Arbeiter
für sofort gesucht
Globichtener Str. 1.

Ein Mädchen zur Aufwartung
für Vors- und Nachmittags je eine Stunde
erucht
Telegraphstrasse 10 a.

Eine zuverlässige Person wird
als

Maschinenwärter
gesucht. Schlosser bevorzugt.
Zu melden
Halleische Strasse 35.

Regenschirm wurde am Montag vom
Caronnel bis zum Thüringer
Hof verloren. Bitte abzugeben
Unteraltenburg 38 II.

Ein schwarzer **Frauenkragen**
verloren. Bitte gegen Belohnung abzu-
geben
Schulzestraße 23, I.

Perlen-Spitzenkragen
Montag Abend von **Schmalstraße** bis nach
dem **Kinderplatz** und zurück verloren. Bitte
abzugeben
Breitestrasse 7 im Laden.

Anforderung.
Der Bergmann **Bernhard Müller**, welcher
1894 eine kurze Zeit im **Kohlenwerke** zu
große **(Anstalt)** gearbeitet hat, bei einem ge-
wissen Herzog in Jüdenhof bei **Algersleben**
in **Logis** war, und dann nach **Wagdeburg** zu
seiner Familie zurückkehrte, wird dringend
abgebeten, seine **Adresse** an den **Bergmann** abzu-
geben. **H. Piesch** in **Halle a. S., Schloßberg 1,**
zu senden, da selbiger als Zeuge dienen soll.

Nach beendeter Lageraufnahme ist der

Verkauf sämtlicher in der Inventur zurückgesetzten Waaren

eröffnet. In allen Abtheilungen sind grosse Posten zusammengestellt, welche mit den zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen deutlich versehen sind, und empfehle ich diese überaus günstige Kaufgelegenheit auf das angelegentste.

Versand- und Geschäfts-Haus J. Lewin, Halle a. S.

Lager Beraer und Greizer Kleiderstoffe.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich **sämmtliche Sommerstoffe** zu zurückgesetzten Preisen.

Bertha Naumann.

Dampfmolkerei Merseburg.

Einem geehrten Publikum von Merseburg zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich vom heutigen Tage ab, um einen möglichst grossen Umsatz zu erzielen, meine Molkerei-Produkte zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verlaufe.

Außer in meinem Ladengeschäft, **Altenerger Schulplatz 2**, und in der Molkerei, **Amthäuser Sa.**, wird mein

besonders verchlöffener, nach neuestem Muster hergestellter Wagen die Straßen der Stadt durchfahren und werden die besten, unversäffelten Produkte zu nachstehenden Preisen verkauft:

garantirt reine, fettreichste Vollmilch	à Liter 13 Pf.	Stangenkäse	Stück 5 Pf.
Magermilch	à " 5 "	Käsekerle	" 15 Pf.
Buttermilch	à " 5 "	Frühstückskäsechen	" 8 "
süße Sahne	à " 80 "	Camembert	" 30 "
säurere Sahne	à " 80 "	Fromage de Brie, ca. 4 Pfund	à Stück 3 Mk.
Schlagsahne à Ltr. 1 Mk. 60 Pf.		Limburger Kummelkäse à Pfd.	20 Pf., bei Abnahme von 1 Kiste, ca. 50 bis 60 Pfd.
1 Stück Südkrautafelbutter (1/2 Pfd.) 55 Pf.		Inhalt, à Pfund 18 Pf.	
Sarkkäse, 70-80 Gr. schwer, Et. 4 Pf., 100 Et. 3 Mk. 50 Pf.			

Schachtungssohl

A. Burde.

Erklärung.

Um mehrfach verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten, fühle ich mich veranlaßt, meinen werthen Kunden bekannt zu geben, daß ich seit dem 1. Februar cr. die Verbindung mit meinem früheren Compagnon Herrn **Carl Raueh** gelöst habe und die Dampfmolkerei in meinen alleinigen Besitz übergegangen ist.

Als alter Fachmann und langjähriger Betriebsleiter einer größeren Dampfmolkerei bin ich im Stande, sämtliche auf dem Gebiete des Molkereiwesens zu erzeugenden Produkte in **guter Qualität** zu liefern.

Hierbei mache ich ganz besonders auf meine **Tafelbutter** aufmerksam, welche, unter meiner Anordnung zubereitet, vor einigen Jahren auf der **Essener Kochkunstausstellung mit goldener Medaille** preisgekrönt wurde.

Mit meinen Lieferanten habe ich das Akommen getroffen, **gute Milch** zu liefern und nehme ich dieselbe nur nach ihrem **Fettgehalt** ab, so daß ich dadurch **vollwerthige Waare** in Verbrauch habe und an meine werthen Kunden abgeben kann. Um meine Molkerei-Erzeugnisse in unersäfflicher Waare in Umsatz zu bringen, verkaufe ich dieselben **nur** in den vorgenannten Verkaufsstellen.

Altenerger Schulplatz Nr. 2 und **Amthäuser Nr. 8a** sowie durch meinen neu engagirten Milchführer **Scheit** in von mir persönlich verchlöffenen Wagen.

Ich bitte, diese Erklärung gefl. beachten zu wollen da ich nur auf diese Weise volle Garantie für meine Produkte, welche nur aus bestem Material geschaffen werden, übernehmen kann.

Schachtungssohl

A. Burde.

Gardinen,

Congreßstoffe etc. in weiss und crème, vom einfachsten bis hochfeinsten Gewebe, hält in grösster Auswahl auf Lager

Bertha Naumann.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1896: 29%, bis 114% der Jahres-Normalprämie je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Merseburg: **Otto Franke**, Burgstr. 8.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack

ist der **haltbarste** und **billigste**.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen in 1/2- und 1-Litro-Flaschen bei **Paul Berger**, Rennerkatt-Drögerte, Merseburg. (Dr. a. 1573.)

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mal bis October.

Deutsche Fischereiausstellung + Deutsche Kolonialausstellung
Kairo + Alt-Berlin + Riesenfernrohr + Sportausstellung
Alpenpanorama

Nordpol + Vergnügungspark.

Hierzu eine Beilage.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei **kronischen** (veralteten) Magenleiden um so beständiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung**, **Kopfschmerzen**, **Gezacktes Stuhlgang**, **Schlaflosigkeit**, sowie **Wundentzündungen** in Leber, Milz und Fortdarmsystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Angeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **gänzlicher Appetitlosigkeit**, unter **nerziger Abmagerung** und **Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, **schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langam dahin. **Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Theilen Deutschlands porto- und friscofrei.

Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsäure 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amer. Kraftwurzel, Engianwurzel, Salmswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Carl Schulz'sches Malz-Extract

(Reinfectes Gesundheitsbier.) Von den meisten Ärzten als bestes Nähr- und Stärkungsmittel angewendet u. empfohlen. **Wohlführendes Tafelbier.**

Niederlagen bei **Carl Adam**, Burgstr. 5. **Albert Kerst**, Gothaerstr. 27.

Neue Vollerlinge, do. hiesige Kartoffeln à Pfd. 10 Pf., **do. saure Gurken** empfiehlt **E. Wolff.**

CACAO-VERO.

erstellt, leicht löslicher Cacao. in Pulver- u. Würfelform. **HARTWIG & VOGEL Dresden**

Schuhwaaren in nur gebiegenen Qualitäten und allen Preislagen für StraÙe, Sport u. Reite in grösster Auswahl empfiehlt **Paul Exner, 12 Hofmarkt 12.**

Merseburger Correspondent.

Ersteinstägliche
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) 7 1/2 Pf. W.
Abonnementpreis Nr. 3.

Böhmische Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 10 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 153.

Donnerstag den 2. Juli.

1896.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den
„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Gestattung der Verbindung politischer Vereine.

Unter den sehr spärlichen Erfolgen, welche die Tätigkeit des früheren Ministers des Innern, Herrn v. Köller gezeitigt, nimmt eine seiner letzten Amtshandlungen, die Auflösung sämtlicher sozialdemokratischen Organisationen Berlins wegen Zuwiderhandlung gegen den § 8 des Vereins- und Versammlungsgesetzes die erste Stellung ein, wenn auch die erfreulichen Nachwirkungen dieser „Action“ erst spät in die Erscheinung getreten sind. Herr v. Köller ist es gelungen, nicht nur die preussische, sondern auch alle deutschen Regierungen von der Notwendigkeit zu überzeugen, das Verbot der Verbindung politischer Parteien aus der Welt zu schaffen. Es hat freilich einer energischen Mahnung des Reichstags bedurft, die Regierungen zu einem Vorgehen in dieser Richtung zu veranlassen. Sofort bei Beginn der Session wurden zwei, das Vereins- und Versammlungsgesetz betreffende Gesetzesentwürfe und zwar von der freis. Volkspartei und den Sozialdemokraten selbst eingebracht, die einige reichsgesetzlich festzustellende Grundzüge enthielten. Die Anträge, die auch allen Vereinen gehalten, zu gemeinsamen Zwecken mit einander in Verbindung zu treten, wurden in drei Sitzungen (29. Jan., 8. und 18. Febr.) in erster Lesung beraten. Nachdem das Centrum durch den Abg. Bachem hatte erklären lassen, es werde für keinen der beiden Anträge stimmen, sondern eine Resolution beantragen, welche die Regierungen auffordern sollte, ein Vereinsgesetz für das Reich zu schaffen, schien ein positives Ergebnis ausgeschlossen. Selbst wenn der Reichstag diese Resolution annahm, so war in der brennendsten Frage gar nichts getan. Ein deutsches Vereinsgesetz steht seit 24 Jahren auf der parlamentarischen Tagesordnung. Unter diesen Umständen beantragte am 18. April Abg. Rickert die Ueberweisung der beiden Anträge an eine Commission, die den Verzug machen sollte, selbständig einen derartigen Gesetzesentwurf auszubereiten. Die Commission, an deren Arbeiten sich freilich weder die Konservativen noch die Regierung beteiligten, legte bereits am 29. April dem Hause einen mit allen gegen eine Stimme beschlossenen Gesetzesentwurf vor, der denn auch in zweiter Beratung am 5. Juni gegen die konservative Partei angenommen wurde. Bei der 3. Lesung erklärte zwar Staatsminister von Bötticher, der Bundesrath sei nicht geneigt, den Beschlüssen des Reichstags zuzustimmen, die Mehrzahl der Regierungen erkenne aber an, daß die Rückbildung des Verbot der politischen Vereine untereinander das Bedürfnis einer Reform der partikulargesetzlichen Vorschriften vorliegt. Gleichwohl machte der Reichstag noch einen Versuch, eine reichsgesetzliche Regelung wenigstens der dringendsten Frage herbeizuführen, indem er einen Gesetzesentwurf annahm, wonach inländische Vereine jeder Art mit einander in Verbindung treten dürfen und entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen aufgehoben sind. Bei der Beratung des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch gab alsdann der Antrag der Sozialdemokraten, eine den Verbot der Vereine betreffende Bestimmung in dasselbe aufzunehmen, dem Reichsanwalt Veranlassung, von der Annahme dieses Antrags abzusehen, da das Gesetzbuch ja erst im Jahre 1900 in Kraft treten

und eine solche öffentlich-rechtliche Vorschrift nicht dahin gehöre. „Uebrigens, fügte er hinzu, liegt es in der Absicht der Regierungen, die Beseitigung des durch das Verbot des Verbot zwischen politischen Vereinen geschaffenen Rechtszustandes herbeizuführen. Beschließt dies aber, — und ich zweifle nicht daran, daß es geschehen wird — so wird es in Zukunft auch in den unter Verbot stehenden Staaten zulässig sein, daß die politischen Vereine untereinander in Verbindung treten.“ Der Reichsanwalt hat also gewissermaßen die Verantwortlichkeit dafür übernommen, daß dieses Verbot überall, wo es besteht, (Preußen, Bayern, Hessen u. s. w.) alsbald aufgehoben wird und Staatsminister v. Bötticher fügte hinzu, daß das Verbot in 12 Staaten bestünde und daß die Regierungen dieser Staaten sich bereit erklärt hätten, sofort an die Arbeit zu gehen und dasselbe zu beseitigen. So umständlich nun auch der Weg ist und so bedauerlich es erscheint, daß die in Betracht kommenden Regierungen den Weg der Reichsgesetzgebung verhorresciren, so ist doch die Erwartung berechtigt, daß in der nächsten Landtagsession der § 8 des preussischen Vereinsgesetzes aufgehoben wird. Daß die Regierung diesen Anlaß benutzen könnte, eine Revision, d. h. eine Verschärfung des Gesetzes in anderer Richtung herbeizuführen, erscheint durch die Erklärung des Reichsanwalters als sehr unwahrscheinlich. Hat sie sich diesem Vorgehen nicht angeschlossen, so nicht in der Sache, sondern in der Form. In seiner Rede über die Anträge, die die Regierungen in dieser Richtung angenommen, daß



in der Sache, sondern in der Form. In seiner Rede über die Anträge, die die Regierungen in dieser Richtung angenommen, daß

Ferner verlangt die Resolution die Vorbereitung eines Wahlmanifestes für die Aufstellung der Candidaten zur Reichsrathswahl durch einen Ausschuß, welcher zu einem Drittel aus Abgeordneten und zu zwei Dritteln aus Nichtabgeordneten bestehen soll. Die Resolution wurde nach einiger Debatte einstimmig angenommen. Sodann wurde ein Comité gewählt, welches die Mitglieder des Ausschusses nominiren soll. Demselben gehören die Abgg. Siegmund und Bergen an.

Frankreich. Die französische Kammer hat die Beratung der Vorlage, betreffend die Reform der directen Steuern, begonnen, Mougnot (Republikaner) bekämpfte die Vorlage und betonte, die Rente besteuern hieße frühere Gesetze verletzen und dem Staatkredit schaden. Ducos trat für die Einkommensteuer ein. — Die aus Madagaskar mit der Post in Marseille eingetroffenen Blätter berichten unter Vorbehalt von einem Gefecht, das bei Befaco zwischen der Colonne des Generals Dndry und ausländischen Banden stattgefunden habe und in welchem 600 Aufständische und 16 Soldaten gefallen seien.

Spanien. Auf Kuba haben nach einer vom „Newport Journal“ veröffentlichten Depesche aus Havannah die Aufständischen den Plan fundgegeben, die Hauptstadt mittelst Dynamit zu zerstören und falls das nicht gelingen sollte, die Spanier auf andere Weise aus derselben zu vertreiben. Sie hätten ihren Parteigängern in der Stadt ihre Absichten bereits mitgeteilt und diese bereiten sich daher vor, die Stadt so schnell als möglich zu verlassen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hielt bei der Beratung des Budgets des Neujährers der Deputirte Rasi eine energische Rede gegen Frankreich, das nach Befestigung Wiferas in zwanzig Stunden in Neapel, in neun Stunden in Sardinien und Sizilien sein und die dortigen Hafenshäfte bombardiren könne. Rasi lenkt die Aufmerksamkeit auf die allerdings gescheiterte Expedition des Marquis Mores, die nur ein Glied in der Kette von Expeditionen sei, die Frankreich insgeheim ausführe, um sich allmählich in den Besitz von Ghadames und dadurch indirekt von Tripolis zu setzen. Es ginge das Gerücht, Frankreich wolle einen neuen militärischen Hafen in der Nähe des ehemaligen Gerba bauen. Frankreich strebe danach, durch die Besitzergreifung des Hinterlandes Tripolis von dem Handel mit dem Innern Afrikas abzusperren. Auf diese Weise würde ganz Nordafrika für Italien verschlossen werden. Wenn der Dreibund das Gleichgewicht im Mittelmeer nicht zu gewährleisten vermöchte, könnte er den Augen des Bundes nicht einsehen. Auch Di Sanguiliani theilte mit, nach dem von ihm an Ort und Stelle genommenen Augenschein bereite Frankreich Häfen, Straßen, Eisenbahnen und Verproviantirungsmaßnahmen für den Zeitpunkt vor, an dem es in Tripolis einfallen wolle. Nebner schildert die in Wifera im Gange befindlichen Arbeiten und gab der italienischen Regierung den Rath, wascham zu sein und nicht ausschließlich auf die Widerstandskraft der Türkei zu vertrauen.

England. Im englischen Unterhause wurden über schwebende Fragen der auswärtigen Politik von der Regierung bemerkenswerthe Mittheilungen gemacht. Ueber den Grenzstreit mit Venezuela haben nach der Angabe des Untersecretärs Curzon neuerlich kein Meinungsaustausch oder sonstige Unterhandlungen mit der venezuelanischen Regierung stattgefunden. Das Anerbieten der letzteren, die Streitfrage einem Schiedspruch zu unterbreiten, sei dem Parlament bereits durch ein Glaubich bekannt. Der Gouverneur von Britisch-Guyana habe die Regierung von der Verhaftung des britischen Beamten Harrison benachrichtigt, die erfolgte, als derselbe Vermessungsarbeiten am linken Ufer des Karabisi vornahm. Wegen diesen Schritt sei bei den venezuelanischen Behörden Ein